

Unser Schulhonig

Danke...



Evangelisches
SCHULZENTRUM
Michelbach

Wo kann der Honig erworben werden?

Sekretariat Ev. Schulzentrum Michelbach
Hagenhofweg 35 · 74544 Michelbach
Telefon: 0791/930160
www.ESZM.de

Bioland-Hofladen Maas
Kirchstr. 34 · 74544 Michelbach
Telefon: 0791/3160

„Honig auf Rädern“
Lieferung durch Michelbacher Milchmobil:
www.Michelbacher-Milchmobil.de

Familie Staudenmaier
Stambach 8 · 74538 Rosengarten
Telefon: 0791/55407

Wie muss Honig gelagert werden?

Bei kühler, dunkler und trockener Lagerung behält Honig sehr lange seine Qualität. Je nach Honigsorte kristallisiert naturbelassener Honig früher oder später. Dies ist ein Qualitätsmerkmal. Durch leichtes Erwärmen kann er wieder verflüssigt werden.



Wir danken allen,

- die in ihren Gärten und auf landwirtschaftlich genutzten Flächen ein reichhaltiges Angebot an Blühpflanzen und Wasser für Wildbienen und Honigbienen anbieten
- die ihre Wiesen nur abschnittsweise mähen und damit ein kontinuierliches Nahrungsangebot ermöglichen
- die auf den Einsatz von Ackergiften, Herbiziden und Fungiziden verzichten
- die aus Gärten des Grauens (eintönige Steingärten) Blühinseln machen
- die sich für Umweltschutz und die Bewahrung von Gottes Schöpfung einsetzen
- die beim Einkauf regionale und ökologisch erzeugte Lebensmittel bevorzugen
- die durch den Erwerb unseres Schulhonigs unsere Arbeit unterstützen.
- die leere Honiggläser sauber gespült zurückgeben



Evangelisches
SCHULZENTRUM
Michelbach

Die Schulimkerei

des Evangelischen

Schulzentrums Michelbach



Standort und Betriebsweise der Schulimkerei des Evangelischen Schulzentrums Michelbach

Unsere Bienenstöcke stehen in Michelbach an der Bilz in Waldnähe oberhalb des Schulgeländes am Hagenhofweg auf einer Wiese, die von Biolandwirt Matthias Maas ökologisch bewirtschaftet wird. Betrachtet man den Flugradius der Bienen von ca. 3 km, erkennt man die bevorzugte Lage dieses Standortes.

Ein Drittel der Fläche ungefähr ist **Waldgebiet**: Ohne für Biene und Imker anstrengendes „anwandern“ können wir sehr schmackhaften Wald- bzw. Tannenhonig ernten. Waldhonig gibt es nur unter ganz bestimmten klimatischen Bedingungen, die nicht jedes Jahr gegeben sind.

Ein Drittel der Fläche erstreckt sich über die artenreichen **Wiesen des Kochertals**, die teilweise nach FFH-Bedingungen nur 2-mal im Jahr gemäht und nicht gedüngt werden dürfen. Ein Drittel der Fläche sind **Wiesen, Äcker und Siedlungsbau**.

An unserem Standort rechnen wir je nach Witterungsverlauf mit folgender Honigernte:
Frühjahrsblütenhonig ab Ende Mai.
Sommerblütenhonig häufig mit hohem Akazien- und Lindenanteil im Juni/Juli.
Waldhonig in manchen Jahren im Juli/August.

Was tun wir für die Bienengesundheit und die Honigqualität?

Für die Gesundheit der Bienenvölker ist rückstandsfreies Bienenwachs von großer Bedeutung. Deshalb sind wir dabei, einen eigenen Wachskreislauf aufzubauen. Wir verwenden zur Herstellung unserer neuen Wachsmittelwände nur eigenes Deckelwachs, das vor dem Schleudern der Honigwaben beim „Entdecken“ gewonnen wird. Zudem lassen wir die Bienen im Honigraum viel „Wildbau“ erstellen, indem wir nur Anfangsstreifen in die Honigrähmchen einlöten. Interessante Versuche machen wir mit einer ganz bestimmten Rähmchenform, bei der ganz auf Anfangsstreifen verzichtet werden kann. Als Winterfutter überlassen wir unseren Bienen den eigenen Honig und füttern mit regionalen Biolandzucker auf.



Um eine sehr gute Honigqualität zu erzielen, verwenden wir ein Absperrgitter zwischen Brut- und Honigraum und ernten nur sehr trockenen Honig. Mit Hilfe eines Refraktometers bestimmen wir den Wassergehalt des Honigs. Zur besseren Feuchtigkeitsregulation machen wir Versuche mit speziellen eigenen Beutendeckeln, in denen die Feuchtigkeit ohne große Wärmeverluste durch eine Schicht Hanfstroh entweichen kann.

Die Wärmeregulation im Bienenvolk ist von großer Bedeutung für die Entwicklung gesunder Bienenbrut. Eine hohe Bruttemperatur und reichhaltiges Pollenangebot ist förderlich zur Entwicklung stabiler Jungbienen, bei denen durch einen hohen Fettkörperanteil eine längere Lebenszeit nachweisbar ist. Wir verwenden deshalb im Brutraum sogenannte Wärmeschiede und im frühen Frühjahr ein Wärmebrett unterhalb der Brut.

Wir schneiden regelmäßig die Drohnenbrut aus dem Drohnenrähmchen und schmelzen diese ein. Dadurch können wir bis zu 60% der schädlichen Varroen im Frühjahr aus dem Volk entfernen. Nach dem Abschleudern verwenden wir zur Varroabehandlung nur organische Ameisen- und Oxalsäure.

Unsere Königinnen sind nach der Jahresfarbe gezeichnet. Ihre Flügel werden nicht beschnitten. Der Honig wird nach Bioland-Richtlinien erzeugt, ist jedoch nicht kontrolliert und zertifiziert, da sich das Schulprojekt erst im Aufbau befindet.



Wir versuchen weiterhin die Betriebsweise unserer Imkerei zu optimieren, damit es unseren Bienen gut geht. Was die äußeren Umweltbedingungen angeht, hoffen wir auf zunehmendes ökologisches Bewusstsein und Handeln von uns allen.

